

Tafel 26: Die arabischen Flüchtlinge aus Palästina

Ende Juni 1948 veröffentlichte der Geheimdienst der israelischen Streitkräfte einen Bericht mit dem Titel *Die Auswanderung der Araber von Palästina in der Periode 1/12/1947 - 1/6/1948*.

Der Bericht beschreibt 11 Faktoren, die die Massenflucht der Palästinenser verursachten, und listet sie "in der Reihenfolge ihrer Bedeutung" auf. Die ersten sechs sind hier dargestellt:

1. Direkte, feindliche jüdische Operationen gegen arabische Siedlungen.
2. Die Auswirkungen unserer feindlichen Operationen gegen benachbarte [arabische] Siedlungen.... (insbesondere der großen Nachbarzentren).
3. Aktivitäten von Dissidenten [Irgun, Lechi u.a.]
4. Verordnungen und Dekrete von arabischen Institutionen und Banden [Freischärlergruppen].
5. Verbreitung von Gerüchten [Propaganda], durch Yishuv-Mitglieder, die darauf abzielten, die arabischen Bewohner zu verängstigen.
6. Endgültige Ausweisungsbefehle [durch jüdische Kräfte].

[...]

Die Analyse des israelischen Historikers Benny Morris und das Originaldokument sind in *The Causes and Character of the Arab Exodus from Palestine: The Israel Defence Forces Intelligence Branch Analysis of June 1948* zu lesen ¹.

Dem Bericht des israelischen Armee Geheimdienstes zufolge, wurden die ersten drei Faktoren zusammengenommen als verantwortlich für 70% der Fluchtentscheidung der Palästinenser angesehen.

Die Notizen und Tagebücher führender Militäroffiziere und Politiker der Zeit sind auch eine grundlegende Quelle die nicht in der Ausstellung verwendet wurden.

Darüberhinaus, hätte eine vernünftige historische Analyse auch die Recherchen zahlreicher israelischer und anderer Historiker, die die Dokumente der israelischen Streitkräften in den letzten dreißig Jahren analysiert haben, in Betracht gezogen.

ETHNISCHE SÄUBERUNG

Auf dieser Tafel ist ein außergewöhnliches schwarzes Loch, denn die Kampagne von Mord, Massakern und Terror, die darauf abzielte, die Städte und Dörfer des Landes von ihren palästinensischen Bewohnern zu „säubern“ wird einfach ignoriert.

Um den Staat Israel zu gründen, griffen zionistische Kräfte große palästinensische Städte an und zerstörten etwa 530 Dörfer. Mehr als 750.000² wurden aus ihren Häusern und ihrem Land vertrieben und wurden zu Flüchtlingen - der Höhepunkt der ethnischen Säuberung Palästinas durch die zionistische Bewegung. Heute zählen die Flüchtlinge und ihre Nachkommen mehr als fünf Millionen Menschen. Viele von ihnen leben noch immer in Flüchtlingslagern in den arabischen Nachbarländern und warten auf die Rückkehr in ihre Heimat. (für mehr über den Flüchtlingsstatus der Geflohenen siehe Tafel 29 UNWRA)

„Differenzierte historische Analysen machen fünf Hauptgründe sichtbar“

Es wäre interessant zu erfahren, um welche Analysen es sich hier handelt. Solche „Analysen“ erwecken den Verdacht, dass eine postfaktische Verschleierung der tatsächlichen Gründe beabsichtigt ist.

„1. Generelle Angst vor Kriegsgefahren“

Die Reihenfolge der hier gezeigten Gründe ist ganz anders als die von der Haganah (oben zitiert) aufgelistete. Nummer 11 auf der Haganah-Liste (die letzte) „Various local factors and general fear of the future“ kann diese in dieser Tafel behaupteten Hauptgründe verdeutlichen.

„2. Aufrufe zur Flucht durch arabische Führer“

Nach intensiver Recherche fand Morris keine Beweise dafür, dass arabische Führer die Araber Palästinas auffordern, ihre Häuser und Dörfer zu verlassen, noch irgendeine Spur von einer Radio- oder Pressekampagne, die sie zur Flucht auffordert.³

Auf jeden Fall, landete dieser Grund nur auf den vierten Platz der Haganah-Liste, d.h. weniger wichtig als:

- die Auswirkungen unserer feindlichen Operationen gegen benachbarte[arabische] Siedlungen... (insbesondere der Fall der großen Nachbarzentren) und
- Aktivitäten von Dissidenten [Irgun Tzvai Leumi und Lohamei Herut Yisrael].

„3. Angstpropaganda“ und 4. „Soziokulturelle Aversion“

Diese beide „Hauptgründe“ erscheinen überhaupt nicht in der Haganah-Liste.

Die Frage bleibt: **Wo haben die Verfasser der Ausstellung ihre Information her?**

Der 5. Punkt der Haganah-Liste weist darauf hin, dass Propaganda ein wichtiges Werkzeug ist: „Verbreitung von Gerüchten [Propaganda], durch Yishuv-Mitglieder, die darauf abzielten, die arabischen Bewohner zu verängstigen.“

Die Haganah arabisch-sprachige Sendungen und Lautsprecherwagen waren äußerst effektiv. Während der Bombardierung von Haifa, zum Beispiel, kündigte das Radio der Haganah an, dass:

„...der Tag des Gerichtes gekommen sei“ und rief die Bevölkerung auf, „die Frauen, die Kinder und die Alten sofort zu evakuieren und in einen sicheren Hafen zu bringen“.
Zionistische Taktiken in der Schlacht sollten die Opposition lähmen und schnell überwältigen; Demoralisierung war ein vorrangiges Ziel. Sie wurde für das Ergebnis als ebenso wichtig erachtet wie die physische Zerstörung der arabischen Einheiten. ... Die Befehle von Carmelis 22. Bataillon waren „jeden [erwachsenen männlichen] Araber zu töten“ und mit Brandbomben "alle Ziele anzuzünden, die angezündet werden können“⁴.

Zionistische Soldaten töteten hunderte arabische Zivilisten⁵ und Kriegsgefangene. Die meisten dieser Morde ereigneten sich, als Dörfer in der zweiten Phase des Kriegs überrannt und eingenommen wurden, wie in Operation Dani, Operation Hiram und Operation Yoav^{6, 7}.

Zionistische Kräfte waren während des Krieges für 24 Massaker verantwortlich. [Rosemarie Esber, Under the Cover of War. The Zionist Expulsion of the Palestinians, Arabic Books and Media, 2009.] Aryeh Yizthaki bezeugt 10 große Massaker mit jeweils mehr als 50 Opfern^{8, 9} Der palästinensische Forscher Salman Abu-Sitta verzeichnet 33, die Hälfte davon während des Kriegs. Saleh Abdel Jawad hat 68 Dörfer aufgelistet, in denen wahllose Tötungen von Gefangenen und Zivilisten stattgefunden haben, in denen keine Bedrohung für jüdische oder israelische Soldaten bestand¹⁰.

Benny Morris schreibt, dass die Haltung der Haganah-Kräfte von „allgemeiner Rachsucht und dem Wunsch der lokalen Befehlshaber, einen zivilen Exodus auszulösen“ geprägt war.¹¹

Die Hauptmassaker und Angriffe auf jüdische Zivilisten waren das Massaker der Haifa-Ölraffinerie, bei dem 39 Juden von arabischen Arbeitern getötet wurden, nachdem Irgun-Mitglieder eine Bombe in die Menge geworfen hatten, und das Massaker von Kfar Etzion, bei dem etwa 120-150 Einwohner und Verteidiger von arabischen Guerillakämpfern getötet wurden, wie einige Berichte von Soldaten der Arabischen Legion zeigen. Ein Angriff auf einen militärisch-medizinischen Konvoi endete mit ca. 80 Toten. Dies geschah 24 Stunden nach dem Massaker in Deir Yassin, etwa drei Kilometer westlich von Jerusalem, wobei zwischen 100 und 200 Palästinenser getötet wurden.

Der Angriff der Irgun und Lechi Milizen geschah, obwohl ein Abkommen zwischen den palästinensischen Einwohnern und den Zionisten vereinbart worden war. Die Dorfbewohner lehnten deshalb ein Angebot des Hohen Arabischen Komitees ab, Verteidigungskräfte dort zu stationieren. Sie lebten in Frieden neben ihren jüdischen Nachbarn in den umliegenden Dörfern, insbesondere Givat Shaul, einer orthodoxen Gemeinde, auf der anderen Talseite, von denen einige, Berichten zufolge versuchten, den Dorfbewohnern von Deir Yassin während der Irgun-Lehi-Invasion zu helfen.¹²

Die Kämpfe endeten gegen 11:00 Uhr. Jacques de Reynier, Leiter der Delegation des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes in Palästina, besuchte Deir Yassin am 11. April 1948 und stellte „insgesamt mehr als 200 Tote, Männer, Frauen und Kinder¹³“ fest. Morris schrieb auch, dass es Fälle von Verstümmelung und Vergewaltigung gab¹⁴. Mordechai Ranaan, Bezirkskommandant der Irgun in Jerusalem, gab eine Pressekonferenz in Givat Shaul, bei der er behauptete, 240 Menschen seien getötet worden. Die *New York Times* berichtete am 13. April 1948, dass 254 Araber bei Deir Yassin getötet wurden [43]. Sharif Kann'ana von der Bir Zeit University interviewte Überlebende und veröffentlichte 1988 folgende Zahlen: 107 Dorfbewohner starben, 11 von ihnen waren bewaffnet gewesen.¹⁵ Ein Irgun-Kämpfer bezeugte Jahre später, dass Irgun und Lehi-Kämpfer rund 80 Gefangene nach Beendigung des Kampfes getötet hatten¹⁶. Berichte über das Massaker in Deir Yassin verbreiteten sich rasant und trugen wesentlich zur Fluchtentscheidung von hunderttausenden von palästinensischen Einwohnern bei.

Während einer Knesset-Debatte einige Monate später, verteidigte der Abgeordnete Yaakov Meridor die Aktion mit folgenden Worten: „Dank Deir Yassin haben wir den Krieg gewonnen, Sir.“¹⁷

Das Deir-Yassin-Massaker wurde von Mitgliedstaaten der Arabischen Liga als großes Provokation und als Grund für den Angriff im darauffolgenden Monat verstanden.

Sowohl israelische Archive, als auch palästinensische Zeugenaussagen bestätigen, dass in zahlreichen arabischen Dörfern Morde begangen wurden. Laut Benny Morris waren die „schlimmsten Fälle“ das Saliha-Massaker mit 60 bis 70 Toten, das Deir-Yassin-Massaker mit etwa 112, das Lydda-Massaker mit etwa 250 und das Abu-Shusha-Massaker mit 60-70¹⁸. In Al-Dawayima variieren die Berichte über die Todesrate. Saleh Abd al-Jawad berichtet über 100-200 Opfer¹⁹, Saleh Abd al-Jawad schreibt über einen Bericht des Dorf-Mukhtars in dem geschrieben wurde, dass nach dem Massaker von Al-Dawayima 455 Menschen vermisst wurden, darunter 170 Frauen und Kinder.

Die Kämpfe endeten gegen 11:00 Uhr. Jacques de Reynier, Leiter der Delegation des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Palästina, besuchte Deir Yassin am 11. April 1948 und stellte „insgesamt mehr als 200 Tote, Männer, Frauen und Kinder²⁰“ fest.

Abgesehen von den auf den Straßen zurückgelassenen Leichen wurden 150 Leichen allein in einer Zisterne gefunden, darunter Menschen, die entweder enthauptet oder ausgeweidet worden waren²¹. Der israelische Historiker Benny Morris schrieb, dass es auch Fälle von Verstümmelungen und Vergewaltigung gab²².

Die *New York Times* berichtete am 13. April 1948, dass 254 Araber bei Deir Yassin getötet wurden. Sharif Kan'ana von der Bir Zeit University interviewte Überlebende und veröffentlichte 1988 Zahlen: 107 Dorfbewohner waren umgekommen, 11 von ihnen bewaffnet, 12 verwundet²³. Ein Irgun-Kämpfer bezeugte Jahre später, dass Irgun und Lechi-Männer 80 Gefangene nach Beendigung des Kampfes getötet hatten. Yo'av Gelber ist der Meinung, dass diese Zahl etwas zu hoch ist²⁴.

Der stellvertretende Generalinspekteur Richard C. Catling von der Strafermittlungsbehörde enthielt ein schockierendes Zeugnis in Berichten, die er zwischen dem 13. und 16. April 1948 bei der britischen Regierung einreichte:

Am 14. April um 10 Uhr besuchte ich das Dorf Silwan in Begleitung eines Arztes und einer Krankenschwester des Staatlichen Krankenhauses in Jerusalem und eines Mitglieds des Arabischen Frauenverbandes. Wir haben viele Häuser in diesem Dorf besucht, in denen etwa zwei- bis dreihundert Menschen aus dem Dorf Deir Yasin untergebracht sind. Ich habe viele der Frauen befragt, um einige Informationen über die in Deir Yasin begangenen Gräueltaten zu sammeln, aber die Mehrheit dieser Frauen ist sehr schüchtern und zögert, ihre Erfahrungen, insbesondere in Fragen der sexuellen Gewalt, mitzuteilen, und sie brauchen viel Überredungskunst, bevor sie irgendwelche Informationen preisgeben werden. Die Aufzeichnung von Aussagen wird auch durch den hysterischen Zustand der Frauen behindert, die oft mehrmals zusammenbrechen, während die Aussage aufgezeichnet wird. Es besteht jedoch kein Zweifel daran, dass viele sexuelle Gräueltaten von angreifenden Juden begangen wurden. Viele junge Schulmädchen wurden vergewaltigt und später abgeschlachtet. Auch alte Frauen wurden belästigt. Eine Geschichte ist aktuell über einen Fall, in dem ein junges Mädchen buchstäblich in zwei Teile zerrissen wurde. Viele Säuglinge wurden auch abgeschlachtet und getötet. Ich sah auch eine alte Frau, die ihr Alter als einhundertvier Jahre angab, die von Gewehrkolben schwer um den Kopf geschlagen worden war. Frauen waren Armbänder von den Armen und Ringe von den Fingern gerissen worden und Teile der Ohren einiger Frauen wurden durchtrennt, um Ohrringe zu entfernen²⁵.

Nach Angaben eines ehemaligen Lehi-Mitglied nahm ein Angreifer zwei Araber, band sie Rücken an Rücken fest und legte eine Stange Dynamit zwischen ihre Köpfe, schoss dann auf das Dynamit und ihre Köpfe explodierten²⁶.

In *Die ethnische Säuberung Palästinas* beschreibt Prof. Ilan Pappé von der Exeter University in Großbritannien, die systematischen Vorbereitungen, die den Grundstein legten, für die Vertreibung von mehr als 750.000 Palästinensern, aus dem 1948 zum Staat Israel gewordenen Gebiet. Seine Untersuchung zitiert Details aus israelischen Militärarchiven der Zeit²⁷.

Während er den Kontext und die diplomatischen und politischen Entwicklungen der Zeit skizziert, hebt er insbesondere ein mehrjähriges Projekt „Village Files“ [Dorf-Dossiers] (1940-47) hervor, die die systematische Zusammenstellung von Karten und Informationen, wie Einwohnerzahl etc. über jedes arabische Dorf belegt. Die Ausarbeitung der Dossiers fand unter der Leitung eines Innenausschusses von weniger als einem Dutzend Männern statt, deren Leiter David Ben-Gurion war. Sie mündeten in die Ausarbeitung einer Reihe von Militärplanungen, die in Plan *Dalet* gipfelten, nach dem der Krieg von 1948 geführt wurde.

Der Autor plädiert für ein Paradigma der ethnischen Säuberung, das das Paradigma des Krieges als Grundlage für die wissenschaftliche Erforschung und die öffentliche Debatte um 1948 ersetzt²⁸.

Die Eroberung und Zerstörung der arabischen ländlichen Gebiete wurde in den geheimen Plan Dalet beschrieben²⁹.

Für weitere Details zu den hunderten von Dörfern, die ethnisch gesäubert und zerstört wurden, siehe auch Walid Khalidi, *Palestine Reborn*, Michael Palubo, *The Palestinian Catastrophe: Die Vertreibung eines Volkes aus seiner Heimat 1948*, Dan Kurzman, *Genesis 1948: Der erste arabisch-israelische Krieg* und der zionistische Historiker Benny Morris, der zunächst daran zweifelte, dass Befehle zur Zerstörung von Trümmern erteilt worden waren, entdeckten sie aber später in den Militärarchiven.

Während einer Sitzung des israelischen Kabinetts im September 1948 schlug Ben-Gurion vor, die derzeitige Waffenruhe zu beenden. Seine Gründe blieben geheim, als das Kabinettprotokoll freigegeben wurde, aber von Tom Segev 2013 enthüllt:

Wenn der Krieg ausbricht, können wir dann das gesamte zentrale Galiläa mit einem Schlag räumen. Aber wir können das zentrale Galiläa - also auch die [arabischen] Flüchtlinge - nicht loswerden, ohne dass ein Krieg stattfindet. Galiläa ist voller [arabischer] Bewohner; es ist keine leere Region. Wenn im ganzen Land ein Krieg ausbricht, wäre das für uns in Galiläa von Vorteil, denn ohne große Anstrengungen - könnten wir gerade genug von der dafür erforderlichen Kraft einsetzen, ohne unsere militärischen Bemühungen in anderen Teilen des Landes zu schwächen – und Galiläa vollständig leeren³⁰.

Nicht nur die Bevölkerung der Dörfer wurde ethnisch gesäubert. Auch der florierende Hafen Haifa wurde ins Visier genommen, diesmal von der schwer bewaffneten und erfahrenen Haganah Carmeli Brigade. Zu Beginn des Jahres 1948 hatten viele der besser gestellten arabischen Bürger Haifa bereits verlassen und wollten zurückkehren, sobald sich die Situation beruhigt hatte. Doch dies sollte nicht passieren. Als sich die Briten aus ihrer Verantwortung für den Schutz der Zivilbevölkerung zurückzogen, begann die Brigade mit der „Operation Schere“, um Haifa vom arabischen Hinterland zu trennen.

Zu diesem Zeitpunkt wurde die arabische Garnison der palästinensischen Gebiete der Stadt von Kapitän Amin Izz al-Din angeführt, der vom Militärausschuss der Arabischen Befreiungsarmee (ALA) am 27. März in Damaskus ernannt worden war. Im Laufe des nächsten Monats war seine ursprüngliche Truppe von 450 durch Desertation dezimiert worden, bis sie keine Kampftruppe mehr war. Nun begann die Carmeli-Brigade mit der ethnischen Säuberung der verbleibenden 55.000 palästinensischen Einwohner der Stadt. Die Briten kündigten ihren Rückzug am 18. April an (eine Aktion, die später als „eines der schändlichsten Kapitel in der Geschichte des Britischen Empire“ beschrieben wurde³¹). Die Operation, die mit Scharfschützen, dann mit brennendem Öl und der Detonation von Sprengstofffässern begonnen hatte, wurde intensiviert: Der Offizier der Brigade, Mordechai Maklev, gab klare Befehle: „Töte jeden Araber, den du triffst, fackle alle brennbaren Objekte ab und breche Türen mit Sprengstoff auf“. Laut dem Bericht der Carmeli-Brigade, der bewusst war, dass die fliehenden Einwohner Haifas angewiesen worden waren, sich vor den Toren des Hafens zu versammeln, waren Mörser auf dem Hügel mit Blick auf die Tore stationiert worden, die dann auf die sich dort versammelnden Zivilisten feuerten. So kostete das daraus resultierende Chaos vielen Menschen das Leben, weil sie zu Tode getrampelt wurden und ertranken, da die überfüllten Boote kenterten.

Ähnliche Szenen wiederholten sich in anderen Städten wie Jaffa, Jerusalem und Tantura und Dörfern wie Deir Yassin. Der zionistische Theoretiker Haim Levenberg räumte ein, dass die Version der Ereignisse im Krieg, die den Yishuv als belagert, zahlenmäßig unterlegen und verzweifelt bezeichnete, nicht durch Fakten bestätigt werden können. Sein Buch beschreibt die schlechte Organisation, das Fehlen einer zentralen Führung, mangelnde Ausbildung und die fehlende zuverlässige Waffenversorgung der Palästinenser. Im Gegensatz dazu, stand die gewaltige Stärke und Organisation der zionistischen Kräfte³².

Einige Schriftsteller, wie Morris, bezweifelten zunächst, dass die ethnischen Säuberungen sorgfältig geplant worden seien oder, dass militärische Befehle zu ihrer Durchsetzung erteilt worden seien. Er änderte jedoch seine Meinung, als er mit der klaren Sichtweise auf das neu eröffnete Militärarchiv konfrontiert wurde. [MORRIS6] Die klare Richtung der Politik zeigt sich im Tagebuch des (zukünftigen Premierministers) David Ben-Gurion für den 12. Juli 1937 und 20. Juli dieses Jahres.

Wenn es uns nicht gelingt, die Araber aus unserer Mitte zu entfernen, wird es nicht leicht (oder vielleicht überhaupt nicht) zu erreichen sein, nachdem der [jüdische] Staat gegründet wurde, und die Rechte der Minderheiten werden gewährleistet sein, und die ganze Welt wird unser Verhalten gegenüber unseren Minderheiten überprüfen. Die Sache muss jetzt erledigt werden...

Morris dazu:

Das Flüchtlingsproblem wurde durch Angriffe jüdischer Kräfte auf arabische Dörfer und Städte und durch die Angst der Bewohner vor solchen Angriffen verursacht, die durch Vertreibungen, Gräueltaten und Gerüchte über Gräueltaten noch verstärkt wurden - und durch den entscheidenden Beschluss des israelischen Kabinetts vom Juni 1948, die Rückkehr von Flüchtlingen zu verhindern³³.

Basierend auf seinen Studien in 73 israelischen und ausländischen Archiven oder anderen Quellen urteilte Morris über die Hauptursachen für den arabischen Exodus aus jeder der 392 Siedlungen, die während des Konflikts 1948-1950 entvölkert wurden (Seiten xiv bis xviii). In seiner Tabelle sind „arabische Befehle“ als bedeutender „Exodusfaktor“ nur in 6 dieser Siedlungen aufgeführt.³⁴.

Bereits vor der Deklaration des Staates Israel sind 300.000 bis 350.000 Palästinenser geflohen. Laut dieser Tafel, waren dies „wohlhabende Araber“, Palästinenser kommen nicht vor. Sie werden absichtlich ausschließlich als „Araber“ bezeichnet. Dies ist ein fester Bestandteil der zionistischen Erzählung, die versucht die einheimische palästinensische Bevölkerung als ein Art Fremdkörper in einem Land darzustellen, das nur für Juden bestimmt sei. Abgesehen davon, dass die Verfasser der Ausstellung die Identität der Einwohner nicht anerkennen wollen, ist es auch klar, dass, wenn 300.000 wohlhabende Menschen ihr Hab und Gut zurückgelassen hätten, sie erwarteten, bald zurückkehren zu können. Die Erzähler der Gründung des Staates Israel sind aber nicht in der Lage zu erklären, warum die Flüchtlinge nicht zurückkommen konnten. Der Grund ist klar: Die Zionistische Führung wollte dies nicht.

Die arabischen Flüchtlinge aus Palästina

In der Gründungserklärung garantierte Israel seinen arabischen Bewohnern absolute Gleichberechtigung und friedliche Zusammenarbeit. Dennoch verließen hunderttausende palästinensische Araber bis 1949 den neu gegründeten Staat Israel. Kaum ein historisches Thema wird kontroverser und intensiver diskutiert.

Die Zahlen

Zwischen 600.000 und 700.000 schwanken die meisten Angaben. UN-Direktor für Flüchtlingsfragen in Palästina, Sir Raphael Cilento, monierte schon im Oktober 1948 zwei statistische Verzerrungen:

- Flüchtlinge wurden an mehreren Stationen statistisch erfasst.
- Auch wer sein Dorf wegen der Kriegsgefahren nur kurzzeitig verließ wurde als Flüchtling registriert – und blieb es nach seiner Rückkehr.

Wenn Flüchtlinge verstarben, blieben sie statistisch weiterhin erfasst. Wer nicht flüchtete aber durch den Krieg hilfsbedürftig geworden war, wurde ebenfalls als Flüchtling registriert und versorgt.

Die Gründe

Von offizieller palästinensisch-arabischer Seite wird Vertreibung als Fluchtgrund angegeben. Differenzierte historische Analysen machen fünf Hauptgründe sichtbar.

1. Generelle Angst vor Kriegsgefahren

Immer versuchen Menschen, Kriegsgefahren zu entgehen. Noch vor dem Krieg verließen 30.000 wohlhabende Araber Palästina, ein verheerendes Signal für die Verbliebenen. Für sie wurden die immer knapper werdenden Ressourcen zunehmend unerschwinglich.

2. Aufrufe zur Flucht durch arabische Führer

„Hauptgrund (Haifa zu verlassen) waren zweifellos die Rundfunk-Aufrufe der Obersten Arabischen Exekutive, in denen die Araber zur Flucht aufgefordert wurden.“

The Economist, 2. Oktober 1948.

„Die arabischen Staaten forderten die Araber auf, ihre Häuser vorübergehend zu verlassen, um den arabischen Invasionsarmeen Platz zu machen.“

Filastin (jordanische Zeitschrift), 19. Februar 1949.

„Wer brachte die Palästinenser als Flüchtlinge in den Libanon, wo sie in großer Not und mittellos waren – niemand anders als die arabischen Staaten selbst, einschließlich des Libanon.“

Kaled al Azm (sechsfacher syrischer Premier) in seinen Memoiren, 1973.

3. Angstpropaganda

Hadj Amin el Husseini verbreitete, die Juden würden fürchterliche Gräueltaten verüben. Radio Kairo warnte am 16. Mai 1948: „Vor ihrer völligen Vernichtung werden die Juden sich an euch rächen.“

4. Soziokulturelle Aversion

Besonders religiös-konservative Muslime wollten nicht unter „Ungläubigen“ und gleichberechtigten „Dhimmis“ leben.

Die Folgen

„Die arabischen Staaten wollen das Flüchtlingsproblem nicht lösen. Sie wollen es als offene Wunde behalten, als Affront gegen die UN und als Waffe gegen Israel. Den arabischen Führern ist es egal („give a damn“), ob die Flüchtlinge leben oder sterben.“

Sir Alexander Galloway, UNRWA-Mitarbeiter Anfang der 1950er Jahre in Jordanien, 1952.



„Dieser umfassende Exodus war zum Teil auf die Überzeugung der Araber zurückzuführen, dass es nur eine Sache von Wochen sein würde, bis die vereinigten Armeen der arabischen Staaten die Juden besiegt hatten und die palästinensischen Araber zurückkehren und ihr Land wieder in Besitz nehmen konnten.“

Edward Atiyah, Gesandter der Arabischen Liga in London, in seinem Buch „Die Araber“, 1955.

„Die Tragödie der Palästinenser war, dass die meisten ihrer Anführer sie mit falschen, haltlosen Versprechungen, ihnen zu Hilfe zu kommen, lähmten; dass 80 Millionen Araber und 400 Millionen Muslime augenblicklich und wunderbarerweise zu ihrer Rettung herbeieilen würden.“

König Abdullah von Jordanien in seinen Memoiren, 1950.

5. Rückkehr in die arabischen Heimatländer

Hunderttausende Araber waren in den Jahrzehnten vor Israels Staatsgründung eingewandert. Die Aussicht auf Krieg und eine ungewisse Zukunft bewog sie, in ihre Heimatländer zurückzukehren.

NOTIZEN

¹ Benny Morris, The Causes and Character of the Arab Exodus from Palestine: The Israel Defence Forces Intelligence Branch Analysis of June 1948 Middle Eastern Studies Vol. 22, No. 1 (Jan., 1986), pp. 5-19 Taylor & Francis, Ltd. siehe auch: Tafel 24 https://www.jstor.org/stable/4283093?seq=1#page_scan_tab_contents

² manche Historiker schätzen 800.000. Im Juni 1951 gab es 876.000 UNWRA registrierte Flüchtlinge nach Entfernung von Duplikaten und solche, deren Flüchtlingsstatus angefochten wurde.

³ Benny Morris, *The Birth of the Palestinian Refugee Problem, 1947-1949*; Cambridge: Cambridge University Press, 1988. Siehe auch: Appendix E in Khalidi, Walid, "Plan Dalet Revisited: Master Plan for the Conquest of Palestine" in 18 no. 1, (Aut. 88): 51–70.

⁴ Benny Morris, *The Birth of the Palestinian Refugee Problem Revisited*. 2004 Cambridge University Press. p. 170.

- ⁵ Yoav Gelber, *Palestine 1948*, Sussex Academic Press, Brighton, 2006, p. 85
- ⁶ Benny Morris, *1948: A History of the First Arab–Israeli War*, Yale University Press, 2008. p 403
- ⁷ Rosemarie Esber, *Under the Cover of War. The Zionist Expulsion of the Palestinians*, Arabicus Books and Media, 2009.
- ⁸ Esper op.cit. p 356
- ⁹ John Newsinger, *British Counterinsurgency*, Springer 2016 p.6.
- ¹⁰ JAWAD: Abd al-Jawad, S., 2007), *Zionist Massacres: the Creation of the Palestinian Refugee Problem in the 1948 War*, in E. Benvenisti & al, *Israel and the Palestinian Refugees*, Berlin, Heidelberg, New-York : Springer, pp. 59-127
- ¹¹ Morris 2008 p 404.
- ¹² Pa'il, Meir and Isseroff, Ami (1998). "Meir Pail's Eyewitness Account", October 1, 1998.
- ¹³ Stefan Brooks, 'Deir Yassin Massacre,' in Spencer C. Tucker, Priscilla Roberts (eds.) *The Encyclopedia of the Arab-Israeli Conflict: A Political, Social, and Military History*, ABC-CLIO, 2008 p.297.
- ¹⁴ Morris 1987, p. 113.
- ¹⁵ Kan'ana & Zaytuni 1988, pp. 5, 57. The findings were published in Arabic as the fourth booklet in the university's "Destroyed Arab Villages" series, part of its Destroyed Palestinian Villages Documentation Project. Yoav Gelber writes that the figures are regarded as authoritative: see Gelber, 2006 p. 311.
- ¹⁶ Silver, Begin: *The Haunted Prophet*, p. 93. Statement of Yehoshua Gorodentchik, file 1/10 4-K, Jabotinsky Archives
- ¹⁷ Sevev, Tom: *1949 The first Israelis* p. 97
- ¹⁸ *Survival of the Fittest* Interview mit Ari Shavit, <https://www.haaretz.com/1.5262454>
- ¹⁹ Abd al-Jawad, S., *Zionist Massacres..* op.cit.
- ²⁰ Stefan Brooks, 'Deir Yassin Massacre,' in Spencer C. Tucker, Priscilla Roberts (eds.) *The Encyclopedia of the Arab-Israeli Conflict: A Political, Social, and Military History*, ABC-CLIO, 2008 p.297.
- ²¹ ebed.
- ²² Morris 1987, p. 113
- ²³ Yoav Gelber, *Palestine 1948*, 2006, p. 310.
- ²⁴ ebed, p. 308
- ²⁵ Dossier No. 179/110/17/GS Archiv der Bodleien Library, Oxford. Zitiert in Larry Collins, Dominique Lapierre *O Jerusalem*, Simon & Schuster, 2007 p. 276.
- ²⁶ Ha'aretz, 25 April 1993, cited in Norman Finkelstein, *Image and Reality* p. 189. Verso, p189
- ²⁷ Pappé, *Die ethnische Säuberung Palästinas: Zweitausendeins*; August 2007
- ²⁸ ebed.
- ²⁹ Sincha Flapan, *The Birth of Israel* p.87, Pantheon 1988
- ³⁰ ebed.
- ³¹ Statement to Parliament by Rees Williams, Undersecretary of State. Hansard, Vol 461 p. 2050, 24 February, 1950
- ³² Haim Levenberg *The Military Preparations of the Arab Community in Palestine, 1945-1948* Psychology Press, London 1993
- ³³ Benny Morris, *Revisiting the Palestinian Exodus of 1948* in TTWFP Rogan/Schlaim p.38 & foll.
- ³⁴ Benny Morris, *Righteous Victims* (New York: Vintage Books, 2001), 256. Siehe auch Benny Morris zum Buch in einem, interview mit Haaretz, 8 Jan 2004.